

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commis
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 301.

Hirschberg, Sonnabend, den 24. December 1887.

8. Jahrg.

N undschau.

+ Aus San Remo wird zur Krankheit des Kronprinzen berichtet, daß an eine Operation nicht mehr gedacht wird. Nicht nur der eigene Wille des Kronprinzen spricht dagegen, sondern auch der Stand der Krankheit. Es ist blühender Unfuss, wenn die Behauptung wieder auftaucht, man wolle den Kronprinzen jetzt noch zur Operation drängen. — Interessant ist folgende Mittheilung, der sich auch Professor Virchow in Berlin angeschlossen hat: „Der bisherige Gang des Leidens läßt der Annahme Raum, völlig geheilt werde der Kaiser vielleicht niemals, aber bei regulär fortgesetzter Behandlung, wie der gegenwärtigen, werde die eigentliche Gefahr sich auf ein Minimum verringern und der Kronprinz in der Lage sein, allen an ihn heran tretenden Pflichten zu genügen, die ihm nicht geradezu körperliche Anstrengungen auferlegen. Selbst die wissenschaftlich pessimistische Diagnose hat nicht daran denken können und mögen, dem hohen Patienten ein Leben auf Jahre hinaus abzusprechen und so viel Grund vorliegt, das Gutachten dieser Autoritäten zu respectiren, genau so viel Grund ist vorhanden, der gegenwärtigen Ansicht zu vertrauen, die ein recht leidliches Aufkommen des Kranken erhofft.“

+ Die bulgarische Frage brennt lichterloh. Den Mächten ist es Ernst, daß Prinz Ferdinand abgehe, um den Forderungen Rußlands entgegenzukommen und dadurch den Frieden zu verlängern. Was aber dann? Werden die Bulgaren ihren Fürsten, den sie zwar nicht lieben, aber zur Genüge schätzen gelernt haben, so ohne Weiteres ziehen lassen, bevor ihnen eine Garantie für ihre Selbstständigkeit oder ein anderer Fürst gegeben ist? Sie halten vielleicht fest an ihrem jetzigen Fürsten aus Furcht vor Rußland und nur ein Fürst, der nicht des Czaren Sklave ist, wird den Bulgaren imponiren. —

Beabsichtigt vielleicht Rußland, das Land Bulgarien als Domaine zu occupiren, d. h. es als Sturmbod gegen das verhaßte Oesterreich oder als Stappe auf dem Wege nach dem lang begehrten Constantinopel zu benützen? Dann gute Nacht, europäischer Friede! Das würden die Mächte sich nicht bieten lassen. Kurzum: überblickt man die Situation mit ihren so nahe liegenden Möglichkeiten, so sieht man eine kolossale Verwirrung, die zu dem Ausruf berechtigt: Die bulgarische Frage ist neuerstanden; sie ist zu einer brennenden Frage geworden!

Deutsches Reich. Berlin, 23. December. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern mehrere Officiere und conferirte mit dem Kriegsminister, sowie dem Abtheilungschef im Militärcabinet von Brauchitsch. Das Diner nahmen die Majestäten allein ein.

—* Das Getreidezoll-Gesetz hat die Allerhöchste Ratification erhalten und ist im heutigen „Reichsanzeiger“ amtlich publicirt.

—* Auf militärischem Gebiete beabsichtigt die preussische Regierung mit einer neuen, nicht unwichtigen organisatorischen Maßregel vorzugehen, die man offenbar ebenfalls mit dem Ernst der allgemeinen Lage in Verbindung zu bringen hat. Es ist die Errichtung von 14 Corps-Bekleidungsämtern nebst Werkstätten mit mechanischer Triebkraft, unter gleichzeitiger Aufhebung der Montirungsdepots, beschloffen worden. Der preussische Militäretat enthält eine bezügliche Denkschrift, welche die erwähnte Maßregel in sehr eingehender Weise begründet.

—* Während in Preußen bisher nur die berittenen Gendarmen mit Revolvern ausgerüstet waren, soll nunmehr nach einer neuerdings ergangenen Ministerial-Berordnung auch die gesammte Fußgendarmarie mit dieser Waffe unter Beibehaltung der Gewehre versehen werden.

Oesterreich-Ungarn. Gewissenlose Börsenjopper machen in Wien seine Geschäfte in Folge der Kriegspanik. Man schreibt: „Ein Consortium gewissenloser Baissespekulanten hat die Verdüsterung des politischen Horizonts dazu benützt, um sich durch Uebertreibungen und lügnerrische Ausstreunungen zu bereichern. Wir haben darüber Details erfahren, welche das erstaunliche Raffinement derartiger Manöver beweisen. Man ist so vorsichtig gewesen, nur Mittel anzuwenden, die mit ihrer moralischen Zweideutigkeit doch geschickt an den Regeln des Strafgesezes vorüberführen. Einer der Spekulant hat Millionen ungarischer Rente verkauft, die er nie besessen hat und nie besitzen wird. An dem kolossalen Courssturz, den diese Papiere naturgemäß an den Börsen von Wien und Pest und mittelbar auch von Berlin erlitten, hat er sich alsdann bereichert. — Uebrigens fragen freilich verwundert, wie ist Solches möglich? Giebt es in der That keine Gesetze, um solchen großen Dieben, solchen Millionenmördern das Spitzbubenhandwerk zu legen und zu verbieten, daß solche aus schamlosster Gewinnsucht hervorgegangene Kriegslärm-Lügen Millionen ruhiger Staatsbürger in Angst und Schrecken jagen und Handel und Geschäft der Ehrlichen aufs Aeußerste schädigen?“

Frankreich. Wohlthuende Stille herrscht in Paris, seitdem sich die Kammern nach der provisorischen Budgetbewilligung für das erste Quartal 1888 vertragen haben. Selbst an der eifrigen Discussion über die russisch-österreichische Truppenfrage hat die Pariser Presse nur geringen Antheil genommen. Präsident Carnot bekommt die Flitterwochenfreuden eines Staats-Oberhauptes reichlich zu kosten. Die radicalen Blätter haben aber viel an ihm auszusetzen, gute Lehren und derbe Tadelsworte regnet es in Hülle und Fülle. Und dabei hat der Präsident eigentlich noch gar nichts gethan. Namentlich ist die Revanchepresse ergrimmt, weil Carnot den Volschaster Herbede angewiesen hat, der deutschen Reichs-

Neues Leben.

Erzählung von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er machte eine Handbewegung gegen den Stuhl und sagte: „Bitte, setzen Sie sich, Herr Jordan, unser Gespräch ist noch nicht zu Ende. Sie erklären, meine Jenny nicht zu lieben und meinen, sie werde die Täuschung leicht überwinden. Da irren Sie; meine Jenny hat ein tiefes und ein leidenschaftliches Gemüth, und sie liebt Sie nun einmal glühend. Sie hätten das Kind seit vorgestern sehen sollen: sie ist nicht, schläft nicht, findet keine Freude an Putz, Schmutz und Zerstreuungen wie sonst, sie liegt auf dem Sopha und weint und schreit und jammert und will sterben, weil Sie sie verlassen und getäuscht haben. „Ich liebe ihn und sterbe ohne ihn!“ — schreit sie und läßt sich nicht trösten. Herr Jordan, sie ist mein einziges Kind, mein Abgott, ich kann sie nicht leiden sehen, trodnen Sie ihre Thränen, machen Sie sie glücklich. Ich bin ein reicher Mann und ich will Ihnen dankbar sein. Sie sollen ein Haus haben, so groß, so vornehm, so elegant wie Sie wollen, ein Atelier, schöner wie das von Makart, von dem in allen Zeitungen steht. Sie sollen reisen, wohin Sie wollen, nach Italien, nach Spanien, nach Süden und Norden; meine Jenny reist gern, es wird sie freuen, die Welt kennen zu lernen. Sie sollen leben wie ein Millionär, jeden Wunsch will ich Ihnen erfüllen, ich will ein Papier ausstellen lassen, auf dem Alles festgestellt ist, was Sie wollen. Sie werden bald ein berühmter, ein großer Mann sein, heut zu Tage ist das Geld eine Macht, das Talent

allein — nichts; es stümpert sich durch die Welt. Wenn Sie reich sind, werden Sie berühmt werden, man wird sich um Ihre Bilder reissen, und Sie werden viel bessere Bilder malen in dem großen, schönen Atelier, in dem prächtigen Hause, wenn Sie Reisen gemacht haben.“

Es schwindelte Jordan; wie dieser Mann es verstand, verlockende Perspectiven zu entrollen, wie er Punkt für Punkt Alles nannte, was er selbst gedacht, — es war wahr, wahr, alles wahr, eine glänzende, leuchtende Zukunft lag vor ihm, geschmückt mit Allem, was seine Künstlerphantasie erseht und geträumt, — nur daß er sie erkaufen sollte mit seinem Herzen!

Und wie er schwieg, noch immer schwieg, hingen Herrn Steinauers Blicke ängstlich gespannt an ihm, und er häufte Versprechung auf Versprechung.

„Sie können ja für Ihre Mutter auch sorgen, ein Haus, eine Villa soll sie haben, wie Sie es wollen; Ihr Bruder kann studiren, reisen, thun, was ihm beliebt. Sie haben keine Sorgen mehr, Sie sind ein reicher Mann, ein glücklicher Mann — und Sie haben eine gute Frau, eine zärtliche Frau, eine Frau, die Sie anbetet.“

Jordan stand gefenken Hauptes. „Ihre Eröffnungen kommen mir so überraschend,“ sagte er leise, „ich ahnte — und verdiene so viel Liebe nicht.“

Er hatte die Worte mühsam hervorgepreßt und verachtete sich selbst um ihretwillen.

„Sie haben es nicht geahnt, ja, ja, ich glaube es wohl,“ lachte Herr Steinauer gezwungen, „aber nun

Sie es wissen, nun schlagen Sie ein, nicht wahr?“ Er bot ihm die Hand.

Jordan war es, als drehe sich das Zimmer im Kreise mit ihm, das rothe Gesicht Herrn Steinauers schien ihm eine Teufelsfrage, und doch — durfte er Alles das, was er heiß begehrte, noch vor einer Stunde glühend ersehnt und das ihm jetzt in den Schooß fiel, zurückstoßen, — seine Mutter — sein Bruder — seine Pflicht gegen Beide — war es denn am Ende so entseßlich, ein Mädchen zu heirathen, von dem man glühend geliebt wurde, auch wenn man selbst sie nicht liebte? Das Alles jagte ihm wild durch das Hirn und — jetzt lag seine Hand in der Herrn Steinauers, und dieser schüttelte sie kräftig und nannte ihn: „Lieber Schwiegersohn.“ Was er dann noch sagte, was er ihm antwortete, klang wie aus weiter Ferne zu ihm herüber, er hätte sich später kaum darauf zu besinnen vermocht, nur daß er versprochen, noch an demselben Nachmittag zu Jenny, seiner Braut, zu kommen, war ihm klar.

Als Herr Steinauer schon in der Thür stand, wendete er sich noch einmal um. „Noch eins, lieber Jordan, meine Jenny erfährt natürlich nichts von meinem Besuche bei Ihnen und unserem Gespräch, das bleibt unter uns, ganz à discretion.“

Es war wie im Scherz gesagt, und auch Jordan versuchte nun zu lächeln und erwiderte: „Selbstverständlich!“

Als die Thür sich hinter Herrn Steinauer geschlossen hatte, war es Jordan, als habe er das eben Erlebte geträumt, es hatte so wenig Wahrscheinliches

regierung zu erklären, er werde sich nach Kräften bemühen, für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zum deutschen Reiche Sorge zu tragen.

— Die Schweiz wird nach einem Beschlusse des Nationalrathes zu den wenigen Staaten gehören, welche die Pariser Weltausstellung officiell zu beschicken gedenken; es sind zu diesem Zwecke vom Nationalrathe 450,000 Francs bewilligt worden.

Bulgarien. In der Sobranje hat die Verathung des Kriegsbudgets begonnen, welches Mehrforderungen im Betrage von 8 Millionen Franken aufweist. Diese Summe soll zu Neuanschaffungen für die Armee, darunter auch Repetirgewehre, verwendet werden. An der Bewilligung ist mit Rücksicht auf die drohende Haltung Rußlands nicht zu zweifeln. — Fürst Ferdinand bezieht sämtliche Brigadiere und Generalstabsofficiere zu einer Verathung über die Mittel zur Vertheidigung des Landes. Es wurde festgestellt, daß die Bekleidung der Truppen viel zu wünschen übrig lasse, und der Kriegsminister ermächtigt, die Vieferung von 30,000 Monturen und ebenso vielen Mänteln, Stiefeln und Tornistern auszuscheiden.

Serbien. Die serbische Slupschina hat die mit Bulgarien abgeschlossene Eisenbahnconvention genehmigt und ist hieraus ein neuer cultureller Fortschritt im Südosten Europas zu verzeichnen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 23. December.

— Der heut in Angelegenheit der Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf zusammengetretene Kreistag beschloß auf Antrag des Königl. Landraths Sr. Durchlaucht des Prinzen Reuß die telegraphische Absendung folgender Adresse an Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen in San Remo:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit erlaubt sich der zum letzten Male in diesem Jahre versammelte Kreistag des Kreises Hirschberg seine ganz unterthänigste Huldigung darzubringen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen möge, die schwere Krankheit, mit welcher Er Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit heimgesucht hat, zur völligen Genesung zu wenden und Höchst-dieselben im neuen Jahre vollständig hergestellt zurückzuführen in das theure Vaterland, welches sich herzlich sehnt, den heißgeliebten Kaiserjohn in alter Kraft und Gesundheit begrüßen zu dürfen.

In unwandelbarer Treue und Verehrung verharren
Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit unterthänigste
der Kreistag des Kreises Hirschberg
i. A.: Prinz Reuß,
Königlicher Landrath.

— In Sachen der Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf hat der heutige Kreistag die Vorlage des Kreisaußschusses einstimmig genehmigt und damit dem Zadenthal nicht nur, sondern dem gesamten Kreise Hirschberg das schönste Weihnachtsgeschenk gemacht, denn der Bau der für den Kreis so wichtigen Bahn ist nunmehr ge-

sichert, da allen Forderungen des Ministeriums genügt ist und eine Ablehnung Seitens des Landtages nicht zu befürchten ist.

Der zur Annahme gelangte Antrag des Kreisaußschusses hat folgenden Wortlaut: „I. Der Kreis Hirschberg übernimmt in der Erwartung des staatsseitigen Ausbaues der Eisenbahn von Hirschberg nach Petersdorf die Verpflichtung: A. den innerhalb der Grenzen des Kreises Hirschberg zum Bau der Bahn und deren Nebenanlagen — insbesondere auch derjenigen, welche nach § 14 des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1838 und nach § 14 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 für nothwendig erachtet werden sollten — nach Maßgabe der vom Minister der öffentlichen Arbeiten oder im Enteignungsverfahren festzustellenden Projecte erforderlichen Grund und Boden in dem Umfange, in welchem derselbe nach den §§ 4 und 29 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 der Enteignung unterworfen ist, der Staatsregierung unentgeltlich und lastenfrei — den dauernden erforderlichen zum Eigenthum, den vorübergehend erforderlichen zur Benutzung für die Zeit des Bedarfs — entweder in natura zu überweisen oder aber die sämtlichen, staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder der Enteignung aufzubewendenden Kosten, einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirthschaftsschwernisse und sonstige Nachtheile, baar zu erstatten. B. Die Mitbenutzung der Chausseen und öffentlichen Wege für die Zwecke der Bahnanlage, soweit dies die Aufsichtsbehörde für zulässig erachtet, unentgeltlich und ohne besondere Entschädigung für die Dauer des Bestehens und Betriebes der Bahn zu gestatten. C. Zu den Baukosten der Bahn einen unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Zuschuß von 60,000 Mark, in Worten: Sechzig Tausend Mark zu leisten. II. Die zur Ausführung des Beschlusses ad I erforderlichen Geldmittel, soweit dieselben nicht durch Interessenten-Beiträge gedeckt werden, durch eine bei der Kreis-Sparkasse zu Hirschberg aufzunehmende, mit 3 1/2 pCt. zu verzinsende und 1 pCt. jährlich zu amortisirende Anleihe bis zur Höhe von 50,000 Mk. aufzubringen. Die zur Verzinsung und Amortisation dieser Anleihe erforderlichen Beträge sind gleich den übrigen Kreissteuern zu erheben.“

Wie wir bereits mitgetheilt, sind die veranschlagten Grunderwerbskosten und der baare Zuschuß durch Zeichnungen der Interessenten bis auf ca. 1200 Mk. gedeckt, so daß der Kreis aus öffentlichen Mitteln zunächst nur diesen geringen Betrag beizutragen hat. Größere Belastung des Kreises würde nur dann eintreten, wenn etwa Interessentenbeiträge nicht zur Zahlung gelangen, oder wenn sich die Kosten des Grunderwerbs gegen den Anschlag höher stellen sollten. Die in beiden Richtungen möglichen Befürchtungen wurden heut durch den Hinweis widerlegt, daß die durch Zeichnung verpflichteten Abjacenten durch den Bahnbau ja eine Stärkung ihrer Leistungsfähigkeit erfahren, Befürchtungen in dieser Hinsicht also weniger am Plage seien als je; und daß die Grunderwerbskosten von sachverständiger Seite neuerdings mit Rücksicht auf das nun acceptirte Project auf

nur 107,000 Mk. (anstatt wie angenommen 143,000 Mk.) veranschlagt worden seien.

Die Annahme der Vorlage erfolgte nicht einwandlos, aber auch die dem Project weniger geneigten Redner erklärten am Schlusse ihrer Ausführungen, daß sie ihre Sonderwünsche und die Sonderinteressen der von ihnen vertretenen Bezirke zurückstellen wollten hinter das Wohl des Ganzen. Die Abstimmung ergab die einmüthige Annahme der Vorlage.

So ist denn die hochwichtige Entscheidung, der, wie der Kreistagsvorsitzende, Se. Durchlaucht Prinz Reuß, hervorhob, Tausende mit Spannung entgegengeblüht, erfolgt, und wir zweifeln nicht, daß der heutige Beschluß den hohen Erwartungen, die auf ihn gestellt werden, Erfüllung bringen wird.

* Zwei Fest- und Feiertage winken! Zwei Tage, die der Freude, der Liebe und der Erholung gewidmet sind. Sie sind wohl von Jedermann ehrlich verdient; denn wenn von irgend einer Zeit, so gilt das Wort Böhrs von der heutigen: „Saure Wochen, frohe Feste!“ Sie ist ernst und nicht mit Freuden allzu reich gesegnet, die heutige Zeit. Wenn sie auch frohe Feste noch gewährt, so fordert sie auch recht saure Wochen — Wochen der Arbeit, gewürzt mit Sorge. Und doch ruht ein unermeßlicher Segen in der guten, ehrlichen Arbeit; sie ist das eiserne Fundament der Nation; sie giebt dem Mann seine Würde; sie hält Zucht und Besittung aufrecht; sie allein gründet und erhält das innige, herzerfreuende Familienleben, das sich am Silbentag zu Weihnachten zeigt. — Je ernster die Wochen und Monde, um so enger schließt sich die Familie aneinander, um so frecher sind unsere christlichen Feste, von denen das Weihnachtsfest den ersten Platz einnimmt. In diesem Sinne, allen Fleißigen zur Lust, allen Mäden zur Erholung, wünschen wir unseren Lesern:
Gesegnetes Weihnachtsfest!

* Die altkatholische Gemeinde hat gestern Abend im „langen Hause“ ca. 50 armen Kindern und einer Anzahl älterer Leute eine recht liebliche Weihnachtsfeier bereitet. Außer einer Ansprache des Herrn Pfarrer Hamp und mehreren Declamationen von Schülern und Schülerinnen gelangten auch einige Weihnachtslieder, zum Theil mit Orchesterbegleitung, zu gelungenem Vortrage. Dann traten die Betheiligten an den Tisch, den die Nächstenliebe reich mit Gaben bedeckt hatte, um dieselben mit herzlicher Freude und Dank anzunehmen; aber auch die Zuschauer konnten sich dem würdigen Eindruck der schlichten, schönen Feier nicht entziehen und werden diesen Abend gewiß lange als eine liebe Erinnerung in ihrem Herzen bewahren.

* Die jetzigen Tage stehen unter dem Zeichen des Wunsches. Die kleine und kleinste Gesellschaft sitzt geheimnißvoll bei einander und bespricht und calculirt all' die Wünsche, die möglicherweise vom lieben Christkind erfüllt werden würden. Es drängt sich den lieben Kleinen doch hin und wieder die Befürchtung auf, daß dies oder jenes Begehren eine Unbescheidenheit in sich schließen würde, die übel vermerkt werden könnte. Ein gutes Kind fühlt, daß anspruchsvolle Wünsche abgelehnt, bescheidene Wünsche aber reiche Erfüllung fin-

an sich. Jenny, das Mädchen, von dem er sich vor zwei Tagen gewaltsam losgerissen, weil — er wollte es nicht ausdenken, weshalb! — seine Braut! Er barg einen Augenblick das Gesicht in den Händen, und es rang sich wie Stöhnen aus seiner Brust. Dann richtete er sich auf und blickte umher: diese kalten Wände, diese bescheidenen Möbel, diese ganze Umgebung, die den Stempel der Armut trug und ihn so oft schwer bedrückt hatte, sie würde verschwinden! Er war reich, unabhängig, er konnte schwelgen in Glanz und Fülle, wie es sein Genius brauchte, um frei die Schwingen zu entfalten, er konnte in die Welt gehen, dahin, wo seine schönheitsdürstige Seele sich satt trinken durfte an den Quellen göttlicher Kunst, er würde selbst, unbeengt von dem Druck materieller Sorge, Großes, Herrliches schaffen, der Welt und seinen kleinlichen Neidern zeigen, was in ihm lebte. Mit verschwenderischer Hand wollte er über seine Mutter und seinen Bruder die Gaben ausschütten, sie sollten sorgenlos und glücklich werden, und Alles durch ihn, auf den die geliebte Mutter bald mit noch größerem Stolz blicken würde, als schon jetzt, denn bald war er ein berühmter Maler, dessen Name von Land zu Land klang.

Mit einem stolzen Nicken hob er das Haupt; es war doch ein Glück, was ihm eben in den Schooß gefallen, und daß Joseph Steinauer in Angst darum gebettelt, daß er es annehmen möge, durfte seinem Stolze schmeicheln, er war ein Thor, sich dadurch gedemüthigt zu halten!

Während des Mittagessens war er heiter und ge-

sprächig, aber der Mutter fiel es auf, daß etwas Unruhiges und Aufgeregtes in seinem Wesen lag und daß er kaum einen Bissen genoß. Dann verabschiedete er sich rasch von ihr; er müsse fort und kehre wohl erst spät wieder, sie möge sich nur recht still und ruhig auf dem Sopha halten.

Es war wie ein Fieber, das durch seine Adern jagte, als er den Weg nach dem Steinauer'schen Hause zurücklegte; wie sollte er Jenny begegnen, wie würde die Werbung über seine Lippen kommen? Er war kein impulsiver Mensch, er hatte bisher stets vorbedacht gehandelt, heute aber meinte er sich der Eingebung des Augenblicks überlassen zu müssen.

Während er die Stöße zog, wußte er noch nicht, ob er sich bei Herrn Steinauer oder bei Jenny melden lassen sollte, doch während er nun die treppchengelegte Treppe emporstieg, öffnete sich oben bereits eine Thür, und er hatte noch kaum die letzte Stufe überschritten, als Jenny schon mit einem Jubelruf an seinen Hals flog.

„Ach, da bist Du, Du Bester, Du Geliebter, endlich, endlich, Papa hat mir Alles gesagt, ich bin namenlos glücklich nach all' dem Kummer; wie habe ich um Dich geweint, doch das ist Alles vergessen, Du bist mein, ich Dein! Abscheulicher, mich so zu quälen, Du mußt es doch wissen, daß ich Dich liebe, ich hatte es Dir doch gar nicht verhehlt, und mußt es auch wissen, daß Papa mich Dir geben würde, wenn ich es wollte. Ach, Du Dieb, Einziger, wie liebe ich Dich!“

Er hielt sie in seinen Armen, er empfing und erwiderte ihre Küsse, dann zog sie ihn in's Zimmer.

„Ich sollte Dir wohl nicht sagen, daß ich Dich so namenlos liebe, so um Dich geweint habe, und jetzt so unaussprechlich glücklich bin,“ sagte sie, „aber ich kann nicht Komödie spielen; ach, es ist so plötzlich gekommen und ich bin noch ganz wirbelig von dem Allen! Noch vor einer Stunde lag ich auf dem Sopha und hatte Kopfweh und wollte sterben, da kam Papa und sagte mir, daß Du um meine Hand geworben hättest und nun gleich kommen würdest. Lebensüberdruß und Kopfweh und Alles war da vergessen, ich jubelte und lachte und weinte und der gute Papa mit mir, obgleich er mich durchaus dem Moritz Goldmann geben wollte, und dann pukte ich mich — für Dich, — und stand nun schon seit einer Viertelstunde am Fenster und wartete auf Dich. Aber Du sagst kein Wort, so rede doch!“

„Sitzt Du mich denn zu Worte kommen,“ versuchte er zu scherzen, „ich wollte Fräulein Jenny Steinauer feierlich um eine Unterredung bitten, da ist mir Dein Vater zugekommen und — meine Braut fliegt mir entgegen.“

„Ach, der gute Papa,“ lachte Jenny, „er ist so glücklich, er konnte mich gar nicht länger so verzweifelt sehen und — Du hättest mich ja auch gar nicht sprechen können, so wie ich war, ich mußte erst Toilette machen. Sieh nur, wie ich mich geschmückt habe!“

(Fortsetzung folgt.)

den werden. Darum liegt im Wunschzettel ein pädagogischer Werth, der nicht unterschätzt werden darf.

* Nachdem Herr Dr. Fiegel seine hiesige Thätigkeit als Kassenarzt der gemeinsamen Ortskrankenkasse niedergelegt hat, sind für die 7. und 8. Kassenabtheilung, bestehend aus den Ortschaften Stonsdorf, Schwarzbach, Hartau, Gunnersdorf, Gotschdorf, Straupitz, Grunau, Bobersdorfer und Bobersdorfer die Aerzte Herren Dr. Scheurich und Dr. Hänfel als Kassenärzte ernannt worden.

* [Polizeibericht.] Ein einspänniges Fuhrwerk ist von einem Wächter in der verflochtenen Nacht herrenlos angetroffen worden; dasselbe wurde einstweilen im Gasthof „zu den 3 Kronen“ eingestellt. — Als verloren gemeldet ist ein schwarzledernes Portemonnaie mit ca. 3 Mk. Inhalt; als gefunden abgegeben ist ein schwarzer Handschuh mit Pelzbesatz.

* Die Kleinkinderschule des „Daheim“ in Warmbrunn, welche von zwei Diaconissinnen geleitet wird und die mit der Anstalt verbundene Arbeitsschule feierten vorgestern ihr Weihnachtsest. Die Festräume waren lange vor Anfang der Feste mit den Gönnern der Anstalt und den Eltern der Kinder gefüllt. Um 4 Uhr hielt die kleine Schaar (24 Kinder im Alter von 3—5 Jahren und 14 Mädchen der Arbeitsschule) unter Gesang eines Weihnachtsliedes ihren Einzug in den mit einem bis an die Decke reichenden herrlich geschmückten Tannenbaum hell erleuchteten Saal. Die Kleinen wurden nun befragt über die Geschichte der Geburt Christi und es war wahrhaft rührend zu sehen, mit welcher Innigkeit und Freude die Kleinen ihre Antworten gaben und daß sie etwas von dem Engelstusche verstanden hatten: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude!“ In diesem Examen wurden an passender Stelle Gefänge und Declamationen eingeschoben, worauf Herr Pastor v. Borries die Festansprache hielt, den Kindern ein herzliches Wort, den Eltern eine ernste Ermahnung, den guten Samen, welcher hier in die Herzen der Kinder gestreut, fleißig zu pflegen, und den Gönnern eine innige Bitte, nicht nachzulassen in dem Werke der Liebe. Nunmehr begann die Austheilung der Geschenke; da gab es Helme, Trommeln, Pfeifen, Trompeten, Puppen, Nasenwerk, kurz Alles, was ein Kinderherz in Entzücken versetzt, und da den Kleinen gestattet wurde, ihre Instrumente zu probiren, gab es ein wundervolles Concert, welches die Erwachsenen so recht in die glückliche, frohliche Kindergestalt zurückversetzte. Wie lachte der Mund, wie glänzte das Auge der Kleinen ob all dieser Herrlichkeiten und die Ausrufe des Erstaunens und der Freude wollten kein Ende nehmen. Mit einem Wechselgesang der Kinder schloß die liebe Feste, den Kleinen zur freudigen Erinnerung, den Großen zur Aufmunterung, nicht nachzulassen in dem Werke der Liebe.

Löwenberg, 21. December. Einzelne Grundbesitzer an der Eisenbahnstrecke Löwenberg-Greifenberg haben, wie nachträglich festgestellt worden ist, zu hohe Entschädigungssummen für das an die Bahn abgetretene Terrain u. s. w. erhalten; der Eisenbahnfiscus versteht aber keinen Spaß, er fordert die zuviel bezahlten Beträge zurück. — Heute verschied im 85. Lebensjahre der in den weitesten Kreisen bekannte und hochverehrte Gutsbesitzer Herr Scholz in Nieder-Görscheffen. Der Verstorbenen hat durch 50 Jahre als Gemeindevorsteher, durch 26 Jahre als Mitglied des Kreisrates u. s. w. sich die Liebe und Verehrung der kirchlichen und der Staatsbehörden in hohem Maße erworben.

h. Gölitz, 21. December. Der Vandalismus an Kunstdenkmälern in unserer Stadt hat es so weit gebracht, daß unser neuer Kunstbrunnen bei Tag und Nacht überwacht wird. Von 6 zu 6 Stunden wechseln die Wächter ab; der Wächterlohn beträgt 18 Pf. pro Stunde.

Fauer, 22. December. Wenn sich genügend Theilnehmer finden, so wird unsere Stadt eine Fernsprechverbindung von Biegnitz nach hier über Striegau bis Breslau erhalten.

t. Sagan, 21. December. Der Vernachlässigung der Beleuchtung des Hausflurs ist gestern der 80jährige Färbereibesitzer Herr Köhler zum Opfer gefallen. Er stürzte die Treppe hinab und erlitt schwere Verletzungen. — Der 40 Jahre alte Rieschachtarbeiter Heinze hat sich erhängt, weil er unterwegs seinen Wochenlohn verloren hat.

Freiburg, 20. December. Zwei Strolche haben am Montag Abend in Weisstein ein recht gelungenes Gaunerstückchen ausgeführt. Nachdem dieselben den Kaufmann Ahmann in seinem Laden eine Zeit lang beobachtet hatten, trat einer derselben in den Laden und kaufte eine Cigarre. Beim Herausgehen benützte der andere die noch offene Thür, um unbemerkt hineinzuschleichen und dem Kaufmann, der indeß in das Nebenzimmer getreten war, den einen Geldsack auszuräumen und den anderen, da Cile erforderlich war, aus dem Barentisch herauszugreifen und mit fortzunehmen. Ein Bund Stöcke wurde rasch noch beigelegt und damit das Weite gesucht. Die That wurde bald bemerkt und man verfolgte die Diebe, deren man indeß nicht mehr habhaft werden konnte.

Freiburg, 22. December. Die hiesige Universität wird gegenwärtig von 1314 Studirenden besucht, von denen 161 evangelische Theologie, 169 katholische Theologie, 203 Rechtswissenschaft, 382 Medicin und 399 philosophische Wissenschaft betreiben. Von denselben gehören 1265 den preussischen Provinzen (982 Schlesien, 142 Posen), 21 den übrigen deutschen Staaten, 28 dem Ausland an. Gegen das vorige Sommersemester hat die Universität an ihrem Besuch um 43 ab, gegen das vorige Wintersemester um 10 Studirende zugenommen. — Ein gewiß sehr seltenes Jubiläum feierte gestern die 86jährige Frau Theresia Loffen, nämlich das 50jährige Jubiläum als — Kettenverkäuferin im Bierlocale „zum grünen Pölschen.“ Die Stammgäste brachten ein Geldgeschenk von 50 Mk. auf und ein Photograph nahm das alte Mütterchen, das übrigens noch ganz rüstig ist, unentgeltlich auf. — Ein 3 Jahre alter Knabe, der weder seinen Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen nennen kann, ist hier aufgegriffen und dem städt. Armenhause überwiesen worden.

Delitz, 21. December. Auf einem benachbarten Dominium lief ein bissiger Hund frei umher; ein dreijähriges Kind kam ihm ahnungslos in den Weg und wurde schrecklich zugerichtet. Die Gesichtshaut und die Nase wurde dem Kinde weggerissen, so daß, wenn es mit dem Leben davonskommt, zeitlebens entstellt sein wird. Rußanwendung: Legt böse Hunde an die Kette!

Schweidnitz. Der Maschinenbauer Robert Januschek von hier hatte im Mai 1886 ein Commissionslager von Maschinen der Firma Seewald & Priesemuth in Striegau übernommen und das Geschäft im Juli 1887 mit einer Unterbilanz von etwa 3000 Mk. wieder aufgegeben. Januschek hatte seine Bücher sehr unordentlich geführt und niemals Bilanz gezogen, weshalb die Anklage wegen einfachen Bankrotts gegen ihn erhoben wurde.

Der Gerichtshof erkannte auf eine dreiwöchentliche Gefängnisstrafe.

Strehlen, 22. December. Dieser Tage war die Wirthin des in Passendorf ermordeten Pfarrers hier anwesend und wurde dem wegen des Mordes verhafteten Otto Hoffmann gegenübergestellt. Es scheint, als ob man denselben auch jenes Verbrechens beschuldigte.

h. Gleiwitz, 21. December. Eine brasilianische Millionen-Erbchaft macht hier viel von sich reden. Es soll sich um ein Vermögen von 7 Millionen Dollars handeln, welches ein gewisser Biffer, ohne Erben zu nennen, hinterließ. Ein Advocat aus Teschen soll nun den berechtigten Erben in der Person eines hiesigen Agenten ausfindig gemacht haben. Wenn nur die Hoffnungen nicht wieder zu Wasser werden.

Bunte Tageschronik.

In Indien haben im Jahre 1886 nicht weniger als 24.841 Personen ihr Leben durch wilde Thiere und Schlangen verloren. — Das Versinken ganzer Stadttheile in Zug (Schweiz) in den Zugersee dürfte noch in guter Erinnerung stehen; jetzt bekommen schon wieder mehrere Häuser auf der Seeseite bedenkliche Risse, die durch Terrainsenkung hervorgerufen werden, und beginnen deshalb die Räumungsarbeiten, um die Häuser (Hotel Spillmann, Kreiscommandantur) ihrem unabwendbaren Schicksal zu überlassen. — Im Orte Hissas nächst Ketsch wurde eine wohlorganisirte Banknotenfälscherbande entdeckt, an deren Spitze der dortige Gemeindeführer und der rumänische Pfarrer stehen. Die Platten und sonstige zur Banknotenfälschung erforderlichen Behelfe und Werkzeuge wurden in der Kirche aufgefunden. — Der Papst erhielt bis jetzt aus Frankreich über 50.000 Flaschen Champagner als Jubiläumsgeschenk. Aus Sevilla, der Vaterstadt Murillos, erhält er ein kostbares Gemälde des großen Meisters. — In der Nähe von Bozen lebt ein Bauer, Namens Andreas Rudler, der einen förmlichen Barometer an den Haaren besitzt. Bleibt es schön, so legen sich seine Haare glatt um das Haupt; droht es zu regnen, so schwellen sie an und sträuben sich empor; bei anhaltendem Regenwetter schwillt ihm der ganze Scheitel. Seine Nachbarn sehen täglich nach, was er für eine Frisur trägt; sagt man: „der Andreß hat einen struppigen Kopf“, so geht kein Bauer allzu weit von seinem Hause. — Wenn auch nicht wahr, so doch nicht übel erfunden!

Handelsnachrichten.

Breslau, 22. December. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter à 100%, excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz gekündigt — 47, abgelaufene Rübungssemine —, December 45,00 Gd., 70er 29,30 Gd., December-Januar —, April-Mai 48,00 Gd., 70er 31 Br., Mai-Juni 48,70 Br., 70er —. Roggen (per 1000 Kgr.) still, gekündigt 2000 Ctr., abgelaufene Rübungssemine —, December 113,00 Gd., December-Januar 113,00 Gd., Januar-Februar 114,00 Gd., April-Mai 122,00 Gd., Mai-Juni 124,00 Gd., Juni-Juli 127,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kgr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kgr. —, per December 50,00 Br., April-Mai 49,50 Br.

Breslau, 22. December. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 434—432 1/2 bez., Ungarische Goldrente 77—1/4 bez., Ungarische Papierrente 64 1/2 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 88 1/2—1/4 bez., Donnersmarthütte 39 1/2 Gd., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 51 1/2 Gd., Russische 1880er Anleihe 77 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 90 1/2 bez., Orient-Anleihe II 52 1/2—1/4 bez., Russische Valuta 175 1/2—5—175 1/2 bez., Januar-Februar 175 1/2—1/4 bez., Türken 13 1/2 bez., Egypter 74 bez.

Insertions-Aufträge

bis Sonnabend Mittag 12 Uhr zugehen zu lassen.

für die Sonnabend, den 24. d. Mts. Nachmittags für den 1. Feiertag zur Ausgabe gelangende Nummer bitten wir uns gefälligst **spätestens**

Die Lieferung der im Etatsjahre 1888/89 erforderlichen **Feuerungs- und Erleuchtungs-Materialien** für die hiesigen Garnison-Anstalten soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist auf 3758

Donnerstag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau — Außere Burgstraße Nr. 1, 2 Tr. — ein Termin anberaumt, wozu hiermit eingeladen wird. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 22. December 1887.

Königliche Garnison-Verwaltungs-Commission.

Dampfmaschinen,
elektrische und physikalische
Spiele
in größter Auswahl.
J. G. Schneider,
3741
Mechaniker,
Bahnhofstraße 27.

Polizei-Berordnung
betreffend
die Regelung
des Feuerlöschwesens
für
das platte Land der Provinz Schlesien,
à Stück 10 Pf.
zu haben bei

Paul Oertel, Hirschberg.
Für 13 Pf. in Freimarken Frankosendung.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Niebuhr vom 25. bis 31. December. Am heiligen Christabend 7 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Niebuhr. — Am 1. Weihnachtseiertage Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. (Collecte für die kirchliche Armenpflege). — Am 2. Weihnachtseiertage Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Niebuhr. — Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Lauterbach. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Niebuhr. — Sonnabend Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor Schenk.

Lutherische Kirche Hirschberg.

Christnacht, 24. December, Abends um 5 Uhr, 1. Christtag, 25. Decbr., Morgens um 9 1/2 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr predigt Herr Pastor Schenk.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Erdmannsdorf**, Kreis **Sirchberg**, Band III Blatt Nr. 126 auf den Namen des Zimmermann **Robert Beier** zu **Erdmannsdorf** eingetragene, zu **Erdmannsdorf** belegene Grundstück am 18. Februar 1888,

Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. I versteigert werden.

Das Grundstück, ist mit 0,62 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 34 Ar 50 □ Meter zur Grundsteuer, mit 30 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, während der Geschäftsstunden, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Februar 1888, Nachmittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. I, verkündet werden.
Schmiedeberg, den 12. December 1887.
Königliches Amtsgericht II.

Ich wohne Bahnhofstr. 29.
Dr. Rust, pract. Arzt.
Sprechstunde: 11—12.

In dem mir gehörigen Hause „**Fortuna**“ dem comfortabelsten Hause in bester Geschäftslage **Warmbrunn's** ist der seit 30 Jahren von meinem verstorbenen Bruder **Hermann Liedl** früher Firma **C. J. Liedl** innegehabte **grosse geräumige Laden**

nebst Comptoir u. großen Niederlagen sofort zu vermieten. Kaufleuten, gleichviel welcher Branche, ist hier die sicherste Existenz eines guten Fortkommens geboten. Anfragen werden sofort vom Unterzeichneten erledigt.

Bad Warmbrunn.
Reinhold Liedl,
Fabrikbesitzer.

Von Neujahr 1888 ab haben wir noch wöchentlich 1 Partie
Malztrüber
abzugeben und nehmen darauf Offerten entgegen.
Sirchberg i. Schl., den 22. December 1887.
Joseph Gruner's Erben
Stadtbrauerei.

3759 Bekanntmachung.

Im Grundbuche des dem Fabrikbesitzer **Heinrich Bichter** in **Arnsdorf** gehörigen Grundstücks Nr. 123 **Arnsdorf** stehen in Abtheilung III:

- 1) unter Nr. 1: 11 Thaler 21 Sgr 6 Pfg. für die minorene **Johanna Walter** von dem Zeitpunkte ihrer Broterwerbsfähigkeit an zu 5% jähr lich verzinsbar, als deren Erbtheil aus der **Pfeiffer'schen** Nachlassmasse zu **Arnsdorf** auf Grund des Prot. vid cop. vom 4. April 1821 vig. d. eod. d.;
- 2) unter Nr. 2: 15 Thaler, als ein zwar zinsfreies, aber nach dreimonatlicher Kündigung zahlbares Darlehen, auf Grund des Hypothekeninstruments vom 11. Juli 1826 vig. decr. d. eod. d. für den ehemal. herrschaftlichen Großhäser **Josef Hertramph** zu **Arnsdorf**.

Die Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Auf den Antrag des Grundstückseigen thümers werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger **Johanna Walter** und **Josef Hertramph** aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die genannten Posten spätestens im Aufgebotstermin,

den 7. Juni 1888, Vormittags 10 1/2 Uhr, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die genannten Posten werden ausgeschlossen werden.

Schmiedeberg, den 19. December 1887.
Königliches Amtsgericht I.

Für nur prakt. nütz l.
! Weihnachtsgeschenke !
Zu meinem colossalen Lager noch Neu frisch angekommen:

pa. Wolf's pat. Küchen-Universalmaschinen, div. Reibe- maschinen, Fleischmühlen, Pa. Küchenwaagen,
hochf. vernickelte

und **mess. Glanzplatten,**
auch besonders niedl. für Kinder,
verzinte **Vogel- u. Papageibauer.**
Antike Bierseidel, plast. Schlüsselhalter,
(Kaiser-Portrait), — **Ascheschaalen**
Feuerzeuge, Cigarrenabschneider etc.,
kleine Bismarck-Büsten.

Besonders eigener fabricirter
Closets!
in gediegener Aus- führung! gültiger Ab- nahme zu zeitgemäß bekannt billigen Preisen geneigter Abnahme best. empfohlen.
Hochachtungsvoll 3765

Herm. Liebig,
Alemptnermeister,
dicht hinterm Burghurm,
nur 3 Minuten vom Ringe.
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Wade-Artikel etc.
Der Obige.

Echt
Magdeburg. Sauerfohl
delikat im Geschmack
empfiehlt 3748
Die Alt-Schönaner
Mehl-Niederlage.

Dominium Reipe,
Kreis **Zauer**, sucht p. 1. April 1888 einen durchaus tüchtigen und recht- schaffenen

Ziegelmeister

und sind Gesuche mit beglaubigten Zeugniß- abschriften dieserhalb an das **Wirtshaus- Amt** zu richten, welches nähere Auskunft ertheilt.

Auch findet auf genanntem Dom. ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, als

Deconomie-Cleve

gegen Pensionszahlung bald oder später Aufnahme.

Zu den Feiertagen

empfiehlt
alle Sorten Backobst
als:

beste türkische Pflaumen,
à Pfund 25—35 Pfg.,

Ring-Aepfel zu Mus,
à Pfund 70 Pfg.,

geschälte Aepfelspalten,
à Pfund 40 Pfg.,

geschälte u. ungeschälte Birnen,
à Pfund 50 und 40 Pfg.,

süße und saure Kirschen,
à Pfund 60 Pfg.,

Stal. Compot-Melange
à Pfund 50 Pfg. 3749

Die Alt-Schönaner
Mehl-Niederlage.

Feuerzeuge, Schnupstabakdosen,
Taschenbüschchen u. Rämme,
Uhrketten,
Medaillons, Verloques
zu erstaunlich billigen Preisen bei 3707
Emil Jaeger.

Christbaum-Schnee,
Imprägn. unverbrennbare Watto,
Eisflimmer etc. 3754
Neu!



Christbaumhalter
(D. R. P. A.). Dieser Halter ist unstreitig der sicherste eleganteste und dauerhafteste

Christbaumständer,
passend für jede Baumgröße! Preis nur Mk. 2.50, besonders große und starke Mk. 4.

Diverse reizende Spielsachen
für Mädchen und Knaben,
praktische Christbaum-Anzänder
und **Auslöcher**
für jede Baumhöhe.

dto. Tüllen und Perlblech
recht billig bei

Herm. Liebig, Klempnermeister,
dicht hinterm Burghurm,

Ich habe die Absicht, die Wohnungen in dem mir gehörigen Hause

„**Fortuna**“, permanent zu vermieten und sehe Angeboten bald entgegen, um eventuell andere Entschlüsse treffen zu können.
Bad Warmbrunn.

Reinhold Liedl,
Fabrikbesitzer.

Amtlicher Heilbericht aus Wien

k. k. Garnisonhospital No. 2.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Johann Hoff'sche Malz- Gesundheits-Chocolade, welche im k. k. Garnisonhospitale Nr. 2, 4. Abtheilung, Nr. 297, zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß; namentlich der Malzextract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malzextract-Gesundheits-Chocolade für Reconvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schwerer Krankheit ein erquickendes und sehr be- liebtes Heilmittelsmittel. 3756

Dr. Voss, Ober-Stabsarzt. **Dr. Porias,** Stabsarzt in Wien.
An Herrn **Johann Hoff**, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen be- nannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilungs-Präparate, Königl. Kom- missions-Rath, Besitzer des Kaiserl. Oesterreichisch goldenen Verdienst- kreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Sirchberg: **E. Wendenburg, Paul Spehr**; in Warm- brunn: **A. Kahle**; in Schmiedeberg: **Herm. Klocker**.

Augustiner-Bräu.

Von dem vorzüglichen Münchner Augustiner-Bräu haben wir frische Sendung erhalten und empfehlen dasselbe in Originalfassern und auf Flaschen einer gültigen Abnahme. 3752 **Joseph Gruner's Erben.**

Stadt-Brauerei.
Heute Abend:
Christbaum-Fest,
wozu Herren, welche keinen Familienanschluß haben, hiermit eingeladen sind. 3766

Gasthof „Rübezahl“
am **Schwaffer.**
Am 1. Weihnachtstheiertage, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Extra-Concert
von der 3750
Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.

Gallerie zu Warmbrunn.
Sonntag, den 25. December:

2 Concerte

von der **Winter-Capelle.**
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Meteorologisches.
23. December, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 724 1/2 mm (gestern 722). Luftwärme
— 4 ° R. Niedrigste Nachtemperatur — 6 ° R.